

Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung

Baukultur – Ákos Moravánszky, Bildung – Roland Reichenbach, Architekturgeschichte – Martin Tschanz, Soziologie – Martina Löw, Raumplanung – Anne Brandl, Projektentwicklung – Niklas Nachrig, Konstruktion – Joseph Schwartz, Digitales Bauen – Benjamin Dillenburger, Gebäude und Technik – Markus Koschütz, Denkmalpflege – Gabi Dolff-Bonekämper, Architektur – Elli Mosayebi, Architekturtheorie – Laurent Stalder, Verkehr – Heiner Monheim, Energie und Umwelt – Kristina Orehounig, Landschaft – Claudia Moll, Städtebau – Vittorio Magnago Lampugnani

Archijeunes

«Als wohnendes Wesen ist der Mensch auf eine wie auch immer gebaute Umwelt angewiesen. Daher darf man behaupten, der Mensch sei ein ‹baukulturelles Wesen›. [...] er kann sich zur Baukultur verhalten: Sie prägt ihn in jedem Fall, ob er sich aber dazu auf mehr oder weniger reflexive Weise verhält und verhalten kann, ist eine Frage seiner baukulturellen Bildung.» Roland Reichenbach

«In der Wahrnehmung ist die zugrunde gelegte Masseinheit der eigene Körper: die Schrittlänge, die Augenhöhe, die Höhe und Spannweite der Arme. Alle diese Masse fungieren als Bezugsgrösse, wenn wir einen Raum durchschreiten und wahrnehmen.» Elli Mosayebi

«Fürsorge als eine Tätigkeit zur Erhaltung und Weiterentwicklung unserer gebauten Umwelt, um in ihr so gut wie möglich leben zu können, meint, dass wir die Bedeutung der Qualitäten unserer Umwelt ernst nehmen und sie mit sorgender Zuwendung bedenken. Ästhetische Fürsorge wiederum meint, dass diese Zuwendung eine sinnliche ist, eine Zuwendung, die von unserer Wahrnehmung ausgeht.» Anne Brandl

«Den Kindern sollten auch jene früheren Erfahrungen vermittelt werden, die in der Kunst, in der Literatur, in der historischen Stadt und ihrer Architektur aufbewahrt sind. Es gilt, zuerst die Grundlagen zu schaffen, auf denen sich Fantasie und Kreativität entfalten können.» Ákos Moravánszky

Einführende Leads von Karin Salm
Bildessay von Sebastian Stadler

Inhaltsverzeichnis	3
Thomas Schregenberger, Vorwort	5–7
Kathrin Siebert, Einleitung	9–14
Bildessay 1	17–32
Ákos Moravánszky, Baukultur	33–50
Roland Reichenbach, Bildung	51–70
Martin Tschanz, Architekturgeschichte	71–80
Bildessay 2	81–96
Martina Löw, Soziologie	97–114
Anne Brandl, Raumplanung	115–132
Niklas Naehrig, Projektentwicklung	133–148
Bildessay 3	149–164
Joseph Schwartz, Konstruktion	165–182
Benjamin Dillenburger, Digitales Bauen	183–200
Markus Koschenz, Gebäude und Technik	201–218
Bildessay 4	219–234
Gabi Dolff-Bonekämper, Denkmalpflege	235–251
Elli Mosayebi, Architektur	253–275
Laurent Stalder, Architekturtheorie	277–290
Bildessay 5	291–306
Heiner Monheim, Verkehr	307–326
Kristina Orehounig, Energie und Umwelt	327–342
Claudia Moll, Landschaft	343–358
Vittorio Magnago Lampugnani, Städtebau	359–376
Bildessay 6	377–392
Autorinnen und Autoren	395–403
Abbildungen	405–407
Impressum	410–411

«Der Mensch ist ein ‹baukulturelles› Wesen», so Roland Reichenbach in seinem Essay «Baukulturelle Allgemeinbildung – eine bildungstheoretische Annäherung», und er begründet dies mit der Feststellung, dass der Mensch auf elementare Weise auf Baukultur angewiesen sei. «[...] er kann sich zur Baukultur verhalten: Sie prägt ihn in jedem Fall, ob er sich dazu auf mehr oder weniger reflexive Weise verhält und verhalten kann, ist eine Frage seiner baukulturellen Bildung» – und um diese Bildung geht es in dem hier vorliegenden Buch, genauer: um die Grundlage einer baukulturellen Allgemeinbildung.

Um die baukulturelle Bildung in unserer Gesellschaft steht es nicht besonders gut. Das ist umso bedauerlicher, als die Anfang 2018 verabschiedete *Erklärung von Davos* der Kulturministerinnen und Kulturminister Europas die zentrale Rolle der Baukultur für die Qualität unseres Lebensraums hervorhebt: Sie sei ausschlaggebend für die soziale Interaktion und den Zusammenhalt, für die Kreativität und die Identifikation mit dem Ort. Die von Archijeunes im Februar 2019 publizierte Studie «Baukulturelle Bildung an Schweizer Schulen. Analyse von Bestand und Bedarf» bestätigt zwar, dass baukulturelle Bildung an den Schulen stattfindet, allerdings nur punktuell. Ein zirkulärer Wissensaufbau und eine systematische Auseinandersetzung mit Baukultur ist heute an Schweizer Schulen nicht gegeben. Ausserdem ist die Umsetzung baukultureller Themen stark vom Interesse und Hintergrundwissen der Lehrpersonen abhängig. Die Analyse zeigt auch, dass baukulturelle Bildung als Querschnittsthema unter dem Dach des Bereichs «Bildung für nachhaltige Entwicklung BNE» im Lehrplan verankert werden könnte. Dazu ist aber eine Systematisierung des Wissens im Bereich der baukulturellen Bildung dringend notwendig, denn wenn Begriffe und Inhalte nicht geklärt sind, ist eine nachvollziehbare pädagogische Vermittlung nahezu unmöglich. Deswegen fordert Archijeunes eine fächerübergreifende Grundlagenforschung zur baukulturellen Bildung. Sie soll die Möglichkeit dafür schaffen, dass sich sowohl eine Fachwissenschaft als auch eine Fachdidaktik entwickeln können. Die private Initiative von Archijeunes und vielen anderen Institutionen und Personen im In- und Ausland kann die gesellschaftliche Verantwortung aber nicht ersetzen. Es braucht die staatlichen und politischen Institutionen mit ihren Ressourcen, um eine breite und nachhaltige Wirkung zu erreichen. Und es braucht Universitäten und Hochschulen, welche die Grundlagenforschung betreiben.

Das Buch *Elemente einer baukulturellen Allgemeinbildung* soll Aufforderung sein, das Thema der baukulturellen Bildung endlich systematisch anzugehen. Als Grundlagenwerk richtet es sich an ein breites Publikum. Es soll Lehrpersonen der Volksschule, aber auch der pädagogischen Hochschulen und Kunsthochschulen an das Thema heranzuführen. Es soll Politikerinnen und Laien erlauben, sich im weitläufigen Feld der Baukultur zu orientieren. Es soll letztlich auch die Diskussion um die Frage beflügeln, was baukulturelle Bildung in Zukunft sein könnte. Einen Hinweis darauf bietet schon das Inhaltsverzeichnis. Beiträge zu den Themen Architekturgeschichte und Theorie, Raum- und Verkehrsplanung, Städtebau, Projektentwicklung, Architektur und Landschaftsarchitektur, Denkmalpflege und Soziologie bis hin zu Tragwerkslehre, Energie-, Umwelt- und Gebäudetechnik und digitaler Bauproduktion stecken das weite Feld der Baukultur ab.

Was aber ist Baukultur? Und wie kann sie gelehrt werden? Diese Fragen können selbstverständlich nicht mit einer reinen Erörterung von baukulturellen Disziplinen geklärt werden. In seinem oben bereits erwähnten Beitrag meint Roland Reichenbach: «Es wird bei der baukulturellen Allgemeinbildung um (1) Aneignung von Wissen, (2) Verfeinerung der Wahrnehmung und (3) Entwicklung von Urteilskompetenzen hinsichtlich lebensraumprägender Artefakte gehen», und er stellt fest: «Bildung ist immer und nur Selbstbildung», das heisst die Bildung des Selbst. Somit kann baukulturelle Bildung auch nichts anderes sein als ein «Sich-zu-seinen-Lebensverhältnissen-in-ein-Verhältnis-Setzen».

Ákos Moravánszky beschreibt Baukultur als Prozess, in dem alle Bewohner und Nutzerinnen der Stadt an den Wünschen und Visionen teilhaben, die den Raum der Zukunft gestalten. Zu diesem Prozess gehöre, so der Architekturtheoretiker, die Zulassung und offene Austragung von Konflikten. In seinem Beitrag «Wege zur Baukultur» meint er weiter: «Es reicht nicht, die Stadt zum ‹Lernatelier› zu erklären. Man muss auch zeigen, wie die Stadt gelesen werden kann». Neben den eigenen Erfahrungen müssen «Kindern [...] auch jene früheren Erfahrungen vermittelt werden, die in der Kunst, in der Literatur, in der historischen Stadt und ihrer Architektur aufbewahrt sind. Es gilt, zuerst die Grundlagen zu schaffen, auf denen sich Fantasien und Kreativität entfalten können.» Mit diesem Buch will Archijeunes einen Beitrag leisten zu den oben erwähnten Grundlagen baukultureller Bildung.

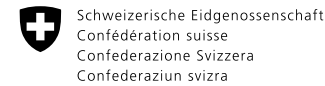
Im Namen von Archijeunes bedanke ich mich herzlich bei all jenen, die zu diesem Buch beigetragen haben: Bei der ETH Zürich als Gastgeberin des Kolloquiums gleichen Namens, welches im November 2019 stattfand, bei den Institutionen, Firmen und Einzelpersonen, die das Buchprojekt finanziell unterstützt haben, insbesondere beim Bundesamt für Kultur BAK, der Stadt und dem Kanton Zürich, bei den Berufsverbänden BSA, SIA und BSLA, bei der Göhner Stiftung, der Albert Lück-Stiftung, bei der ABZ Baugenossenschaft, der Firma Senn und der Firma Halter. Dank gebührt auch allen Autorinnen und Autoren, die sich auf unser Buchprojekt eingelassen und einen engagierten Beitrag zum Thema «baukulturelle Allgemeinbildung» geschrieben haben, Sebastian Stadler für die Bildessays, Karin Salm für die Leads zu den Beiträgen sowie Samuel Bänziger, Rosario Florio und Larissa Kasper für die attraktive Gestaltung und dem Verlag Park Books für das grosse Vertrauen in unser Buchprojekt. Ein ganz besonderer Dank geht an die Begleitgruppe sowie an Evelyn Enzmann, Sibylle Grosjean, Sabrina Zimmermann und natürlich an die Geschäftsführerin von Archijeunes, Dr. Kathrin Siebert. Kathrin Siebert war verantwortlich für das Konzept und die Redaktion des Buches, sie hat dieses einmalige Buch zusammen mit den Autoren und Autorinnen in unzähligen Stunden erarbeitet.

Basel, im November 2020

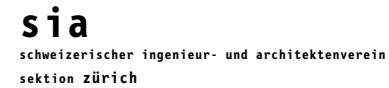
Thomas Schregenberger, Präsident Archijeunes

Abicht Zug AG, Zug
 Amstein + Walthert AG, Zürich
 Atelier Roland Hofer, Thayngen
 Bischoff Landschaftsarchitektur GmbH, Baden
 Boltshauser Architekten AG, Zürich
 eicher+pauli AG, Zürich
 EM2N Architekten AG, Zürich
 Ursina Fausch, Zürich
 Fischer Architekten AG, Zürich
 Gähler Flühler Architekten AG, St. Gallen
 Galli Rudolf Architekten AG, Zürich
 Graber Pulver Architekten AG, Bern / Zürich
 Walter Graf GmbH, Luzern
 Thomas Held, Zürich
 Alexander Henz, Auenstein
 Huggenbergerfries Architekten AG, Zürich
 IBG Engineering AG, St. Gallen
 Jobst Willers Engineering AG, Rheinfelden
 Joos & Mathys Architekten AG, Zürich / Andeer
 Thomas Koechlin, Oberwil
 Kory Architekten, Zürich
 Benedikt Loderer, Biel
 Müller Sigrüst Architekten AG, Zürich
 neukom engineering AG, Adliswil
 Herbert Oberholzer, Rapperswil
 Pensimo Management AG, Zürich
 Penzel Valier AG, Zürich
 PenzisBettini. Architekten GmbH, Zürich
 pool Architekten, Zürich
 Walter Ramseier, Zürich
 Schneider Studer Primas GmbH, Zürich
 Schnetzer Puskas Ingenieure AG, Basel
 Boris Szélpal, Riedholz
 WaltGalmarini AG, Zürich

Dank gebührt auch all jenen Spendenden, Fördernden, Gönnerinnen und Gönnern, welche die laufende Arbeit von Archijeunes durch ihre regelmässigen Beiträge ermöglichen.



Eidgenössisches Departement des Innern EDI
 Bundesamt für Kultur BAK



Albert Lück-Stiftung

ERNST GÖHNER STIFTUNG

Archijeunes ist ein gemeinsames Projekt von SIA und BSA. Der Verein hat zum Ziel, Akteurinnen und Akteure der baukulturellen Bildung zu vernetzen und das Thema im Schweizerischen Bildungscurriculum zu verankern. Die Organisation arbeitet gemeinnützig, ihre Arbeit kann sie nur verrichten dank ehrenamtlicher Arbeit und der grosszügigen Unterstützung von Fördernden, Gönnerinnen und Gönnern sowie weiteren privaten Spendenden.

Vorstand

Adrian Altenburger, Evelyn Enzmann, Sibylle Grosjean, Barbara Neff, Thomas Schregenberger

Spendenkonto: 10-715740-1, Archijeunes, 2500 Biel
www.archijeunes.ch

Herausgeber

Archijeunes – Baukulturelle Bildung für Kinder und Jugendliche

Idee, Konzept und Redaktion

Kathrin Siebert

Projektteam

Thomas Schregenberger, Sibylle Grosjean, Evelyn Enzmann, Sabrina Zimmermann

Wissenschaftlicher Beirat

Clémentine Hegner-van Rooden, Urs Kaufmann, Adriana Mikolaskova, Ákos Moravánszky, Martin Tschanz, Sabine von Fischer, Noëlle von Wyl

Lektorat: Kerstin Forster (Leitung), Marion Elmer

Korrektorat: Maike Kleihauer

Gestaltung: Samuel Bänziger (Bänziger Hug)

mit Rosario Florio und Larissa Kasper

Druck und Bindung: DZA Druckerei zu Altenburg GmbH, Thüringen

Schrift: Practice (Optimo)

© 2021 Archijeunes und Park Books AG, Zürich

© für die Texte: die Autorinnen und Autoren

© für die Bilder: siehe Abbildungsverzeichnis

Park Books

Niederdorfstrasse 54

8001 Zürich

Schweiz

www.park-books.com

Park Books wird vom Bundesamt für Kultur mit einem Strukturbeitrag für die Jahre 2021–2024 unterstützt.

Alle Rechte vorbehalten; kein Teil dieses Werks darf in irgendeiner Form ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Verlags reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

ISBN 978-3-03860-226-2